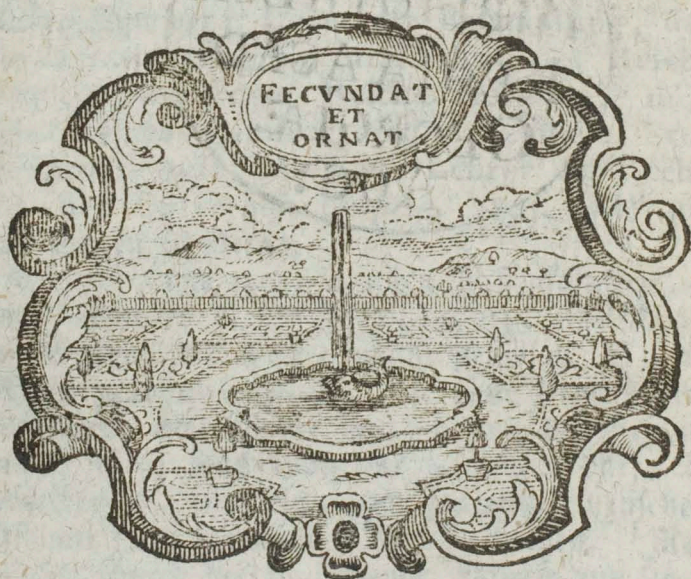


G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band
auf das Jahr 1802.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

verbessern, und dadurch seiner Übersetzung einen noch größern Werth verschaffen können. Die Correctur des Deutschen hat Hr. Ewers genau besorgt, aber das Griechische hätte wohl etwas sorgfältiger corrigirt werden mögen. S. 300 N. 5 muß man εὐλαβεῖαι lesen; S. 516 N. 5 stehet drey Mahl ὄν statt ὄν; S. 440 muß man ὁμοσσιος lesen. — Alle diese Bemerkungen sollen bloß Beweis von der Aufmerksamkeit seyn, mit welcher Rec. diese Übersetzung gelesen hat.

Hannover.

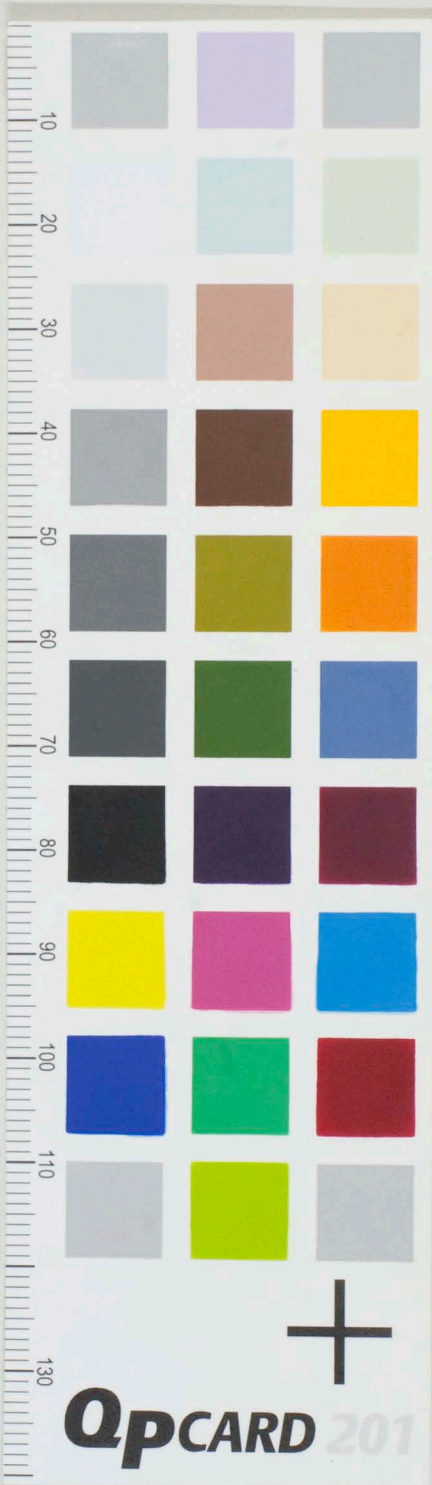
Ueber Declamation, in medicinischer und diätetischer Hinsicht. von G. Fr. Ballhorn. 92 Seiten in gr. Octav. Der Hr. Hofmedicus sucht die Aufmerksamkeit auf ein kräftiges Hülfsmittel zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit zu erwecken, das bey den Alten einen wichtigen Theil ihrer diätetischen Gymnastik ausmachte, neuerlich hingegen zu diesem Zweck nicht allgemein genug benutzt wird. Er versteht unter Declamation alle anhaltende laute Vociferation, also auch Gesang 2c. — Voran Erwas zur Geschichte dieser Anaphonestis bey den Alten, besonders von ihren Phonastern; dieß großen Theils aus einem Programm vom verstorbenen Vater des Verf. — Der Vorzug der Declamation vor andern bloß körperlichen Bewegungen, daß durch jene der doppelte Zweck erreicht wird, den Galen so sehr urgirte, nicht den Körper allein, sondern auch zugleich das Gemüth in Thätigkeit zu setzen. Ihr vielseitig wohlthätiger Einfluß auf so mancherley Systeme des Körpers und deren Functionen. Wie sie als kräftiges Surrogat für sonstigen Mangel an Leibesbewegung diene, denn auch Predigen

macht, wie Salomo sagt, den Leib müde. Drum schrieb Bagliv das Wohlbefinden so vieler sedentären Mönche auf ihre habituelle Anaphonesis beym Horas-Singen zc., und empfahl eben dieses Mittel den Podagriften bey ihrer gezwungenen sitzenden Lebensart. — Dann werden die Krankheiten aufgezählt, in welchen sich Declamation heilsam erweise. So zumahl chronische Brustbeschwerden und Anlagen dazu; mancherley Nervenübel, selbst gewisse Epilepsien; Schwäche des Magens, wogegen Celsus das Lautlesen vorzüglich empfahl, und der jüngere Plinius es dagegen anwandte; orationem, sagt er, graecam latinamve clare et intente, non tam vocis causa, quam stomachi, lego. Nutzen dieses Mittels beym Angstgefühl, einem der lästigsten Zufälle der Hypochondristen, so auch gegen die häufige Beschwerde kalter Füße und dergl. m. — Zuletzt Rathschläge und Vorsichtsregeln beym Declamiren selbst.

Altenburg und Erfurt.

Kampf der Democratie und Aristocratie in Rom: oder Geschichte der Römer von der Vertreibung des Tarquin bis zur Erwählung des ersten plebejischen Consuls, von Christ. Ferd. Schulze, Professor am Gymnasium in Gotha. 1802. 446 Seiten in Octav. Die Periode, welche der Verf. in dieser Schrift behandelt, hat, von einer doppelten Seite betrachtet, ein nicht geringes Interesse; theils weil es keinen einzigen Staat des Alterthums gibt, dessen ältere innere Geschichte wir so genau kennen, als die des Römischen; theils weil die Ausbildung der damaligen Römischen Municipal-Ver-

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011



OpCARD 201